

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 29

Artikel: Ein Festtag in Huttwil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

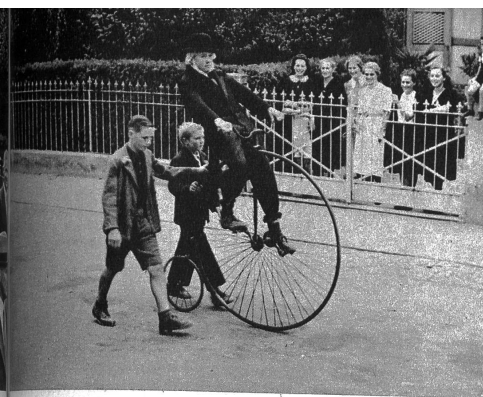
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trachtengruppe im Umzug



Die Ehrengäste im Festumzug



Eine fröhliche Gruppe, die gute alte Zeit darstellend, im Umzug



Rechts:

Die Kadetten trugen mit ihrer flotten Musik zur Verherrlichung des Umzuges bei



Ansprache des Vizepräsidenten des Gemeinderates von Huttwil, Herrn Grädel, an die Festgemeinde

Ein Festtag in Huttwil

Wohl den grössten Schaden erleidet Huttwil selber, das durch die zustandegewordene Betriebsgemeinschaft mit der EBT den Sitz der Direktion und der Verwaltung sowie deren Hilfsbetriebe verliert. Die Wegnahme dieser Verwaltungsstellen ist zum grössten Teil durch den früheren, unfähigen Betriebsleiter verursacht worden.

Als in den letzten 20 Jahren die meisten Schweizer Bahnen sich die Errungenschaften der Technik auf dem Gebiete der Elektrifikation zu eigen machten, als rings um uns die andern Eisenbahnen zur elektrischen Traktionsweise übergingen, war auch Huttwil bestrebt, ein Gleiches zu tun.

Leider musste es aber zusehen, wie die Wünsche seiner Behörden übergegangen wurden. Grosse Kämpfe und ernsthafte Vorstellungen sowohl bei der Bahn- als auch bei der Kantonsbehörde scheiterten. Alle Hoffnungen, bessere Anschlüsse an die grossen Schienenstränge zu erhalten, wurden immer wieder begraben. Aber stets von neuem suchte Huttwil Wege, die Notwendigkeit und Bedeutung der Elektrifikation seiner Bahnen bei den zuständigen Stellen von Bahn und Kanton überzeugend zu beweisen.

Was Huttwil in Friedenszeiten nicht hat erreichen können, das wurde ihm durch den Zwang der Kriegswirtschaft nun ermöglicht.

Wir wollen deshalb dankbar sein, dass inmitten einer Welt der Zerstörung innerhalb unserer geschützten Grenzen trotz aller Erschwerungen der Zeit das Werk aufbauender Arbeit hat vollendet werden können. Die Bedeutung der elektrifizierten VHB ist für unsere Landesgegend von mannigfacher Art: sie bringt vermehrte Fahrgelassenheiten, sie bringt auch eine raschere und vermehrte Güterbeförderung, was grosse wirtschaftliche Vorteile zur Folge haben wird.

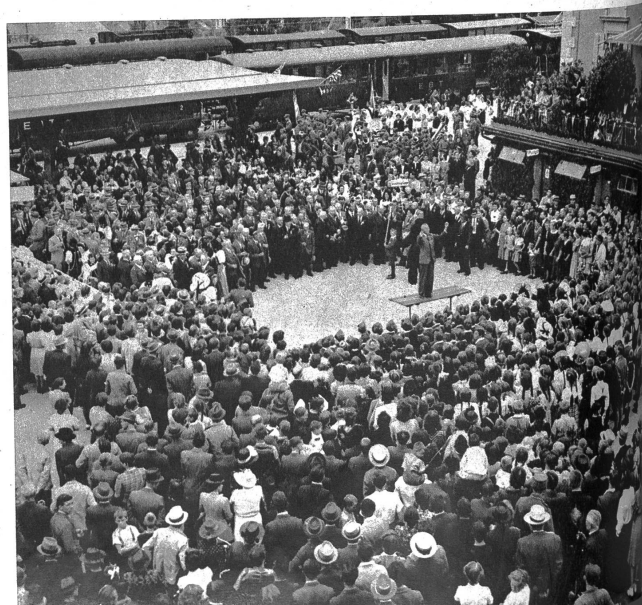
Gewerbe und Industrie, die sich seit Jahren in unserer Gegend in aufbauendem Rahmen bewegen, sind auf gute Verkehrsverhältnisse angewiesen. Die Bahn bringt ihnen nicht nur die nötigen Rohstoffe und Waren, sondern ist auch Weiterleiterin ihrer Fabrikate. Auch die Landwirtschaft, der Grundstock unserer Talschaften, ist — wenn auch in vermindertem Masse — auf eine gute Bahnverbindung angewiesen. Die Bahn ist dem Absatz ihrer Produkte durchaus förderlich. Dass auch der Arbeiter, der seine Arbeitsstätte auswärts

Güterbeförderung, was grosse wirtschaftliche Vorteile zur Folge haben wird.

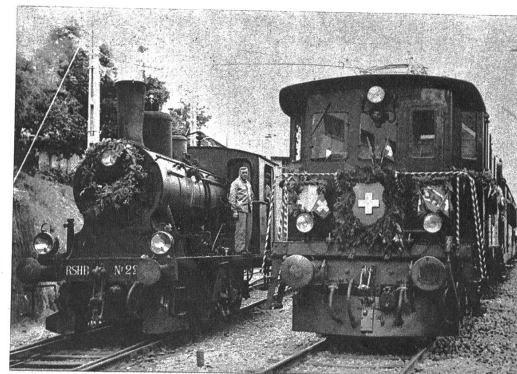
Mit aufrichtiger Freude begrüßen wir die elektrische VHB und mit ihr eine Zeit neuer Hoffnung, die Hoffnung, dass die Elektrifikation unsere Talschaften wirtschaftlich und kulturell fördern möge. Wenn der Kampf für die Elektrifikation auch hart und scharf geführt wurde, so kann ich eines versichern, dass wir diesen Kampf um Erhalt und Verbesserung unserer Bahnen deshalb geführt haben, um das von unseren Vorfahren unter grossen Opfern erbaute Verkehrsunternehmen nicht dem Untergang preiszugeben. Die

kleinen Völker haben uns in den letzten Jahren bewiesen, dass es sich lohnt, auch gegen eine gewaltige Uebermacht das Erbe seiner Vorfahren zu verteidigen, auch wenn der Kampf scheinbar aussichtslos erscheint.

Der elektrischen VHB wünsche ich eine frohe und glückliche Fahrt, gleichsam vom Krieg in den Frieden. Möge sie ein glücklicher Stern auf ihrer Reise begleiten, um der guten Sache willen, der sie zu dienen hat, zum Wohle unseres lieben Schweizerlandes und unserer engeren Heimat im besonderen. Gottes Segen möge stets ihr Begleiter sein.



Ein Festtrunk am Bahnhof Huttwil



Die ausgediente und die neue Lokomotive der LHB

Am 7. Juli fand die festliche Einweihung der neu elektrifizierten Langenthal-Huttwil-Bahn statt. Aus der anlässlich dieses Ereignisses gehaltenen Rede von Herrn Grossrat Grädel entnehmen wir das Folgende:

Der Erhalt dieses elektrischen Verkehrsmittels ist eine volkswirtschaftliche und staatspolitische Notwendigkeit.

Unser mit Dampf betriebenes Bahnnetz mit seinen russigen Dampflokomotiven war seit Jahren inmitten unserer Schweizer Bahnen ein Verkehrsunternehmen für sich. Unvorteilhaft wirkte sich dieser Dampfbetrieb im Kreise seiner Schwesterbahnen aus.

Der unselige Krieg hat dann noch ein Vermehrtes zum Schaden der Wirtschaft unserer Talschaften getan: Der Fahrplan musste eingeschränkt werden, der Transitverkehr — eine grosse Einnahmequelle — wurde unseren Bahnen weggenommen und über die elektrifizierten Konkurrenzbahnen geleitet, und die Elektrifikation kam, bedingt durch die erhöhten Material- und Lohnkosten, um Millionen höher zu stehen als in Friedenszeiten.